

Balsam in meine Seelenwunden gießt. Nein, die Bilder, die mich niederdrücken, sollen nicht länger meinen Geist verdunkeln. Die Hoffnung lebt wieder auf. Ich bin neu geboren und danke mein Daseyn nur Deiner Liebe ohne Gleichen."

In diesem Augenblicke wurden sie durch das Gerassel eines Wagens unterbrochen, und nach wenigen Minuten meldete man ihnen Foster. Beim ersten Anblick schon flüsterte Sommers Elisen zu: „Wie sieht der Mann doch heut ganz anders aus!“ — „Sehr düster, allerdings,“ entgegnete Elise, „das ist der Ausdruck der Gewissensunruhe.“ — „O! mein geliebtes Weib, wie kommst Du dem, was ich sagen wollte, entgegen! wie großmüthig bietest Du mir die Mittel zu meiner Entschuldigung dar: — Du hast es gelernt, jeden meiner geheimsten Gedanken zu errathen — Du nur besitzest die Kraft, meine Leiden zu mildern.“

Allerdings nahete sich Foster in sichtlichem Besäuzung dem unglücklichen Paare, doch faßte er sich bald wieder, und fing mit der trocknen Weitläufigkeit eines Geschäftsmannes die verschiedenen Spekulationen in den öffentlichen Fonds zu entwickeln an, die er alle, wie er behauptete, auf das ausdrückliche Geheiß, die dringenden Bitten und die Vollmacht Sir Henry Sommers unternommen habe. Er verbreitete sich dann über die unvorhergesehenen Umstände, die seine Pläne vereitelt hätten, betheuerte feierlichst, daß er stets und überall seinen Vortheil als gleichbedeutend mit dem des Sir Henry angesehen, und folglich jetzt ebenfalls in das über diesen hereingebrochene Unglück mit verwickelt sey. Darüber tadelte er sich nur, daß er nicht täglich Nachricht von sich gegeben habe, doch würde dies auch wenig geholfen haben, da man von einer Spekulation, in die man sich einmal eingelassen, nicht ohne den bedeutendsten Verlust zurücktreten und nur durch Vertrauen sich Vortheile verschaffen könne. „Woher hatten Sie denn das Geld, das Sie in diesen unglückseligen Spekulationen anlegten?“ unterbrach ihn Henry. — „Das Geld ward im Laufe des Geschäfts auf die Verschreibungen aufgenommen, die Sie indossirt hatten.“ Bei diesen Worten drückte Elise unwillkürlich ihres Mannes Arm, und ging, weder sich noch ihm in diesem Augenblicke Ruhe genug zutrauend, beiden voraus in ein Zimmer, in welchem für den unangenehmen Gast ein anständiges Mahl bereitet war.

(Die Fortsetzung folgt.)

Reinigkeit.

Selig sind die reinen Gemüther, sie haben den Himmel
Schon hienieden und streun himmlische Blüten
schon aus,
Wo sie weilen, da ist's, als ließe der Himmel sich
nieder,
Alles Unheilige flieht, scheuend die hohe Gewalt. —
Junge Herzen! o wacht, daß schuldlos die Seele
Euch bleibe,
Denn mit der Ruhe der Brust ist auch der Himmel
entflohn.

Agnes Franz.

Der Freund.

Kennst Du die Eiche, die kein Wetter bricht?
Kennst Du die Palme in der Wüste nicht?
Kennst Du der Myrthe zartes Immergrün?
Kennst Du auch wohl den treuen Rosmarin?
Sieh, Eiche, Palme, Myrth' und Todtenkrone,
Das ist der treue Freund dem Erdensohne.

W. Blankenburg.

Rathsel.

Ich trage den Abriß von manchen Geschichten,
Durchlaufe mit Eifer die größte Stadt;
Ich muß in den Häusern mein Amtchen verrichten,
Wenn nicht schon die Neugier geholfen mir hat.
Es sind die Geschichten bald lustig bald traurig,
Erschüttern das Zwerchfell und machen sich schau-
rig,
Und mischen in Trauer und Lust sie sich ein,
Dann können sie freilich oft Zwitter nur seyn.
Gefällt Euch die Lockung, so folgt Ihr so gerne,
Verlafet vergnügt oft das herrliche Haus;
Gefällt sie Euch nicht, — dann bleibt Ihr wohl
ferne,
Doch ist dann mein Amtchen noch lange nicht aus;
Ich komme des Morgens bald wieder gegangen,
Und reizt von neuem der Freunde Verlangen,
Und wenn bis an's End' ich den Kreislauf ge-
macht,
So wird Euch von mir ein Supplikchen
gebracht.

Wilhelm Sehring.